

Internationaler Coaching-Fachkongress

Über 200 Personen aus ganz Europa sind für den Coaching-Fachkongress im Juni angereist. Der Kongressleiter Robert Wegener zieht rückblickend ein Fazit.

Wie war die Stimmung am Kongress?

Toll! Die Teilnehmenden wurden wo immer möglich aktiv ins Kongressgeschehen eingebunden. Ein wichtiges Ziel wurde damit erreicht: für den Austausch und die Expertise aller Teilnehmenden Raum zu schaffen.

Ist alles so gelaufen, wie es geplant war?

Ja, es ist alles so gelaufen wie geplant – dank eines starken und engagierten Kongressteams. Der Erfolg des Kongresses geht auch massgebend auf die zahlreichen Kongresspartner – unter anderem die FSP – zurück, die den Anlass ideell und materiell unterstützen. Es gab viele positive Rückmeldungen, so

zum Beispiel, dass der Kongress im deutschsprachigen Raum einzigartig ist und als Plattform für den Austausch sehr geschätzt wird.

Welche Veranstaltung hat Ihnen persönlich am besten gefallen?

Sehr interessant sind die Grossgruppen-Sequenzen: Die Anwesenden beantworten eine Frage, anschliessend werden die Häufigkeiten der Antworten ausgezählt. Zur Frage, welche Merkmale das Coaching in der Gesellschaft von morgen aufweisen wird, wurde am öftesten gesagt, dass Coaching weiter professionalisiert sein wird. Sehr gut gefallen hat mir auch das Themenlab «Virtuelle Wel-

ten», in dem vier unterschiedliche Avatar-basierte Coaching-Programme demonstriert wurden und deren Potenzial kritisch diskutiert.

Welche Berufsgruppen waren amwesend?

Drei der vier Keynote-Speaker waren Psycholog(inn)en – also ganz klar: Psychologie spielt für das Coaching in der Gesellschaft von morgen eine ganz gewichtige Rolle! Weiter am Kongress anwesend waren unter anderen Soziolog(inn)en, Pädagog(inn)en, Philosoph(inn)en, Betriebswissenschaftler(innen) sowie Organisationsentwickler(innen).

Interview:

Simone Eberhart

Weitere Informationen:

www.coaching-meets-research.ch